

Stellungnahme des Gravenbrucher Kreises zu den Regelungen des Richtlinienvorschlags der Europäischen Kommission vom 22. November 2016 über präventive Restrukturierungsrahmen

Stand: 28. Februar 2017

Aufbauend auf den Gravenbrucher Thesen „Vorinsolvenzliches Sanierungsverfahren in Deutschland?“ vom 14. Januar 2017¹ hat sich der Gravenbrucher Kreis dazu entschieden, eine Stellungnahme zum Richtlinienvorschlag der Europäischen Kommission vom 22. November 2016², begrenzt auf die Regelungen des Richtlinienvorschlags zum präventiven Restrukturierungsrahmen, zu verfassen.

Vorbemerkung:

Deutschland besitzt eines der besten Insolvenzrechte weltweit und steht nach der Studie der Weltbank „Doing Business 2017 - Equal Opportunity for All“ vom 25. Oktober 2016 im Bereich von Unternehmensinsolvenzen auf Platz 3 von 190 Staaten.³ Das nationale Insolvenzrecht enthält insbesondere gut funktionierende Regelungen und insgesamt einen guten Standard zur Restrukturierung von Unternehmen. Die deutschen Regelungen erlauben es bereits heute, Unternehmen in einem frühen Stadium effektiv und effizient zu sanieren. Nach geltendem nationalen Recht durchgeführte Sanierungsverfahren sind planbar und transparent; dabei anfallende Kosten sind kalkulierbar und rechtsmittelfähig. Die deutschen Mindeststandards außergerichtlicher und gerichtlicher Sanierung gehen weit über die Intention der Europäischen Kommission⁴ hinaus.

¹ Gravenbrucher Kreis, Gravenbrucher Thesen „Vorinsolvenzliches Sanierungsverfahren in Deutschland?“ vom 14. Januar 2017, abrufbar unter: https://www.gravenbrucher-kreis.de/app/download/13030986435/Thesen_Restrukturierungsverf_Jan2017.pdf?t=1484667590 (Abrufdatum: 28. Februar 2017).

² Proposal for a Directive of the European Parliament and of the Council on preventive restructuring frameworks, second chance and measures to increase the efficiency of restructuring, insolvency and discharge procedures and amending Directive 2012/30/EU vom 22.11.2016, COM(2016) 723 final, abrufbar unter: <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:52016PC0723&from=EN> (Abrufdatum: 28. Februar 2017).

³ Studie der Weltbank „Doing Business 2017 - Equal Opportunity for All“ vom 25. Oktober 2016, S. 208, abrufbar unter: <http://www.doingbusiness.org/~media/WBG/DoingBusiness/Documents/Annual-Reports/English/DB17-Report.pdf> (Abrufdatum: 28. Februar 2017); siehe auch: <http://www.doingbusiness.org/rankings> (Abrufdatum: 28. Februar 2017).

⁴ siehe Fußnote 2.

SPRECHER:

RA Prof. Dr. Lucas F. Flöther
Franzosenweg 20
06112 Halle
Tel +49 (0)345 21222-0
Fax +49 (0)345 21222-395

www.gravenbrucher-kreis.de
kontakt@gravenbrucher-kreis.de

AKTIVE MITGLIEDER:

RA Dr. Dirk Andres
RA Axel W. Bierbach
RA Joachim Exner
RA Udo Feser
RA Prof. Dr. Lucas F. Flöther
RA Dr. Michael C. Frege
WP StB Arndt Geiwitz
RA WP StB Ottmar Hermann
RA Tobias Hoefler
RA Dr. Michael Jaffé
RA Dr. Frank Kebekus
RA Dr. Bruno M. Kübler
RA Prof. Dr. Rolf-Dieter Mönning
RA Dr. Jörg Nerlich
RA Horst Piepenburg
RA Michael Pluta
RA Dr. Andreas Ringstmeier
RA Christopher Seagon
RA Dr. Sven-Holger Undritz
RA Rüdiger Wienberg

PASSIVE MITGLIEDER:

RA Prof. Dr. Siegfried Beck
RAin Barbara Beutler
RA Joachim G. Brandenburg
RA Dr. Volker Grub
RA Horst M. Johlke
RA Heinrich Müller-Feyen
RA Dr. Wolfgang Petereit
RA Hans P. Runkel
WP StB Werner Schneider
RA Dr. Gerd Gustav Weiland
RA Dr. Jobst Wellensiek

Angesichts der Einschätzung und Würdigung durch die Weltbank sowie vor dem Hintergrund der Empfehlung⁵ und des aktuellen Richtlinienvorschlags der Europäischen Kommission⁶ ist allenfalls eine sich einpassende Ergänzung des Werkzeugkastens des deutschen Restrukturierungsrechts und kein totaler Paradigmenwechsel - weg von einer Gläubigerbefriedigung, hin zu einer Entschuldung - erforderlich: ein neues Tool, das passgenau außergerichtliche finanzwirtschaftliche Sanierungsbemühungen dann unterstützt, wenn diese an einzelnen Akkordstörern zu scheitern drohen. Dann sollte die Restrukturierung nicht auf Instrumente des ausländischen Rechts zurückgreifen müssen, um zu gelingen.

Die bei jeder Unternehmenskrise zu treffende Weichenstellung (Liquidation oder Sanierung) muss zur Vermeidung weiterer Schäden bei den Gläubigern sehr frühzeitig erfolgen. Unternehmen sollten nur dann Zugang zu dem Restrukturierungsrahmen haben, wenn sie zahlungsfähig sind und zwölf Monate auch zahlungsfähig bleiben.

Vor diesem Hintergrund formuliert der Gravenbrucher Kreis für die Regelungen des Richtlinienvorschlags der Europäischen Kommission vom 22. November 2016, die die Schaffung eines präventiven Restrukturierungsrahmens in den EU-Mitgliedstaaten betreffen, folgende Änderungsanträge an den Europäischen Gesetzgeber:

Änderungsanträge:

1. Zu Art. 2 (2):

'financial restructuring' means changing the composition, conditions, or structure of a debtor's ~~assets and liabilities, including or any other part of~~ the debtor's capital structure, ~~including share capital,~~ or a combination of those elements, ~~including sales of assets or parts of the business,~~ with the objective of enabling the enterprise to continue in whole or in part;

Subsequently, the term 'restructuring' in the proposal is amended to 'financial restructuring' throughout the text of the Directive.

Begründung:

Ziel eines präventiven Restrukturierungsrahmens ist die Sicherung oder Wiederherstellung der wirtschaftlichen Bestandsfähigkeit des betroffenen Unternehmens außerhalb eines Insolvenzverfahrens im Wege der

⁵ Empfehlung der Kommission vom 12.3.2014 für einen neuen Ansatz im Umgang mit unternehmerischem Scheitern und Unternehmensinsolvenzen, C(2014) 1500 final, abrufbar unter: http://ec.europa.eu/justice/civil/files/c_2014_1500_de.pdf (Abrufdatum: 28. Februar 2017).

⁶ siehe Fußnote 2.

Restrukturierung der Passivseite der Bilanz. Weitergehende Sanierungsmaßnahmen (wie Zwangseingriffe in Arbeitnehmerrechte, Vertragsablehnungs- und Sonderkündigungsrechte) dürfen über vorinsolvenzliche Restrukturierungsverfahren nicht möglich sein. Die Reichweite des Richtlinienvorschlags ist daher für Planwirkungen auf Geldkreditgläubiger zu begrenzen. Dies ist zum einen notwendig, da das Ziel, das von der Europäischen Kommission mit der Schaffung eines präventiven Restrukturierungsrahmens verfolgt wird, ist, das Problem der sog. Non-performing loans - also nicht bediente Geldkredite - zu adressieren. Dies geht aus mehreren Stellen im Text des Richtlinienvorschlags hervor. So heißt es im Richtlinienvorschlag hierzu wie folgt:

„[...] A well-functioning insolvency framework covering all these measures is an essential part of a good business environment as it supports trade and investment, helps create and preserve jobs, and helps economies absorb more easily economic shocks that cause high levels of non-performing loans and unemployment. These are all key priorities of the European Commission. [...]“⁷

„[...] In addition, the availability of timely preventive restructuring procedures would ensure that action is taken before companies default on their loans. This would contribute to reducing the risk that loans become non-performing loans in cyclical downturns, thus reducing the related negative impact on the financial sector. [...]“⁸

„[...] However, the resilience of non-performing loans in the European Union shows that further action needs to be taken to ensure that the negative feedback loop between poor asset quality, lagging credit developments and low growth does not become prevalent. Measures to increase the effectiveness of restructuring, insolvency and second chance frameworks would contribute to efficient management of defaulting loans and reduce accumulation of non-performing loans on bank balance sheets. [...] Finally, they can also serve to avoid future build-up of non-performing loans since loans on which performance ceases could be enforced more efficiently. [...]“⁹

„[...] Objective of the proposal

[...] More specifically, such frameworks aim to [...] prevent the build-up of non-performing loans [...].“¹⁰

„[...] The economic significance of well-functioning insolvency frameworks is particularly relevant in the financial sector when dealing with high levels

⁷ siehe Fußnote 2, S. 2.

⁸ siehe Fußnote 2, S. 3.

⁹ siehe Fußnote 2, S. 5.

¹⁰ siehe Fußnote 2, S. 5.

of private debt and non-performing loans, which is the case in some Member States. [...]¹¹

„[...] The proposal will help prevent accumulation of non-performing loans. [...]¹²

„[...] Efficient preventive procedures can contribute to limiting the occurrence of non-performing loans in cyclical downturns while ensuring a high recovery rate on loans whose value is impaired. [...]¹³

„[...] [Preventive restructuring frameworks] should also prevent the build-up of non-performing loans. [...]¹⁴

Dem Entschuldungsziel des präventiven Restrukturierungsrahmens insoweit folgend sind Planeingriffe auf zinstragende Kreditforderungen zu beschränken (unabhängig von deren Rang und etwaigen Sicherheiten).

Des Weiteren ist die Begrenzung der Reichweite des Richtlinienvorschlags für Planwirkungen auf Geldkreditgläubiger notwendig, da die vorinsolvenzliche Sanierungshilfe lediglich Vertragshilfe zur außergerichtlichen Refinanzierung leistet und keine leistungswirtschaftliche Sanierung beinhaltet, wenngleich sie in der Regel begleitend als (Finanzierungs-)Bedingung vorausgesetzt wird. Die Refinanzierungsentscheidung treffen allein die Finanzgläubiger, während über die Überlebensfähigkeit eines Unternehmens (erst) im Rahmen eines Gesamt-/ Insolvenzverfahrens durch alle am Unternehmen Beteiligten entschieden wird (Gesamtwirkung). Die leistungswirtschaftliche Sanierung bleibt zudem außerhalb jedes gesetzlichen Restrukturierungs- und Insolvenzverfahrens jederzeit auf privatautonomer Basis möglich.

Die Beschränkung des Kreises der Betroffenen ist zudem auch in Art. 114 Abs. 2 AEUV angelegt. Die sog. Binnenmarktkompetenz aus Art. 114 AEUV wird gemäß Art. 114 Abs. 2 AEUV insoweit begrenzt, als dass Bestimmungen über Steuern, die Freizügigkeit und über Rechte und Interessen der Arbeitnehmer explizit ausgeschlossen werden. Hieraus wird deutlich, dass bestimmte Gläubigergruppen vom Anwendungsbereich des präventiven Restrukturierungsrahmens auszunehmen sind und nicht alle Forderungen sowie Rechte Gegenstand des Restrukturierungsrahmens sein können. Die Beschränkung des Kreises der Betroffenen muss daher auch im Richtlinienvorschlag zum Ausdruck kommen. Diese ist zudem angemessen zu gestalten.

¹¹ siehe Fußnote 2, S. 12.

¹² siehe Fußnote 2, S. 13.

¹³ siehe Fußnote 2, S. 18.

¹⁴ siehe Fußnote 2, Erwägungsgrund 2, S. 24.

2. Zu Art. 5 (3):

Member States may require the appointment of a practitioner in the field of restructuring in the following cases:

(a) where the debtor is granted a **general** stay of individual enforcement actions in accordance with Article 6;

(b) where the restructuring plan needs to be confirmed by a judicial or administrative authority by means of a cross-class cram-down, in accordance with Article 11;

(c) where creditors affected by a stay or a plan request the involvement.

Begründung:

Ein präventiver Restrukturierungsrahmen kann nur funktionieren, wenn die Beteiligung eines objektiven unabhängigen Dritten am präventiven Restrukturierungsrahmen gesichert ist, der eine hinreichende Fachkenntnis aufweist (siehe Art. 25 des Richtlinienvorschlags) und der im Interesse aller Betroffenen vertrauensbildend involviert wird. Eine solche Person sorgt für einen gerechten Ausgleich der Interessen und für Transparenz. Das gilt insbesondere, wenn Gläubiger zu der Auffassung gelangen, dass einzelne Beteiligte, z.B. das Management, nicht mehr das nötige Vertrauen genießen, um im Gesamtinteresse die Restrukturierung zu verhandeln und umzusetzen. Gerade dann bedarf es der Wiederherstellung des Vertrauens durch einen unabhängigen Dritten im Interesse bestmöglicher Prävention.

3. Zu Art. 6 (2):

Member States shall ensure that a stay of individual enforcement actions may be ordered in respect of all types of creditors, including secured and preferential creditors. The stay may **only** be ~~general, covering all creditors, or limited, covering requested and ordered with respect to~~ one or more individual **financial** creditors, in accordance with national law.

Begründung:

Ein umfassendes Moratorium zulasten aller Gläubiger kann ein Restrukturierungsrahmen nicht vorsehen. Dies würde ansonsten einem Gesamtverfahren gleich kommen, das vorinsolvenzlich weder notwendig noch angemessen ist. Ein allgemeines Moratorium steht im Rahmen der bereits existierenden Regelungen des sanierungsfreundlichen Insolvenzverfahrens (siehe nur die Regelung zum Schutzschirmverfahren nach § 270b InsO) zur Verfügung. Unternehmen, die einen weitreichenden Vollstreckungsschutz benötigen (und nicht nur Schutz vor

einzelnen Akkordstörern), sind insolvenzreif und können keinen Zugang zu einem präventiven Restrukturierungsrahmen haben.

Ein allgemeines Moratorium würde einem präventiven Restrukturierungsrahmen im vorinsolvenzlichen Bereich eine überschießende Eingriffswirkung verleihen, die lediglich auf einer Prognose des Gerichts über den Erfolg der Sanierungsverhandlungen und die Wirksamkeit der vorgeschlagenen Sanierung beruht. Diese Prognosen sind kaum nachprüfbar. Vor diesem Hintergrund sieht auch der Richtlinienvorschlag bei individuellen Vollstreckungsbeschränkungen leichte Aufhebungsmöglichkeiten vor.

Zudem ist die Reichweite des individuellen Vollstreckungsstopps im Gleichlauf mit den Planwirkungen auf Geldkreditgläubiger zu beschränken. Der Kreis der Betroffenen eines individuellen Vollstreckungsstopps muss sich am Anwendungsbereich des präventiven Restrukturierungsrahmens orientieren und kann daher, wie bereits zu Art. 2 (2) des Richtlinienvorschlags ausgeführt, nur Geldkreditgläubiger betreffen. So werden insbesondere Verwerfungen mit Warenkreditversicherern und Lieferanten vermieden, da diese von vornherein nicht mit Beeinträchtigungen im Rahmen eines präventiven Restrukturierungsversuchs rechnen müssen.

4. Zu Art. 6 (9):

Member States shall ensure that, where an individual creditor or a single class of creditors is or would be unfairly prejudiced by a stay of individual enforcement actions, the judicial or administrative authority may decide not grant the stay of individual enforcement actions or may lift a stay of individual enforcement actions already granted in respect of that creditor or class of creditors, at the request of the creditors concerned. **Member States shall ensure that a stay is only granted if the debtor proves that he will be able to pay his debt as they fall due for a period of 12 months.**

Begründung:

Ein individueller kurzfristiger Vollstreckungsstopp kann nur nach Anrufung eines Gerichts und nach Einzelfallprüfung durch das Gericht erfolgen. Die Voraussetzungen für einen individuellen Vollstreckungsstopp haben dabei den Grundsätzen der Verhältnismäßigkeit und des Diskriminierungsverbots zu folgen, weshalb er nur anzuordnen ist, sofern und soweit er zur Unterstützung der Verhandlungen über den Restrukturierungsplan notwendig ist, die betroffenen Gläubiger nicht unangemessen benachteiligt sowie der Schuldner im Übrigen nur drohend zahlungsunfähig ist; für einen Zeitraum von zwölf Monaten muss die Zahlungsfähigkeit gegeben sein. Eine

öffentliche Bekanntmachung der Tätigkeit des Gerichts soll dann nicht erfolgen.

5. Zu Art. 6 (4) und (7):

Member States shall limit the duration of the stay of individual enforcement actions to a maximum period of no more than ~~four months~~ **two weeks**.

The total duration of the stay of individual enforcement actions, including extensions and renewals, shall not exceed twelve ~~months~~ **weeks**.

Begründung:

Da Kreditinstitute offene Kredite bereits als beeinträchtigt (impaired) führen, wenn der Schuldner diese in einem Zeitraum von über drei Monaten (12 Wochen) nicht bedient, sind längere Aussetzungsfristen dazu geeignet, unnötig Non-performing loans zu generieren, was dem Ziel des von der Europäischen Kommission angestrebten präventiven Restrukturierungsrahmens grundlegend widerspricht. Die Maximalfrist ist vor diesem Hintergrund auf nicht länger als 12 Wochen festzulegen.

Darüber hinaus sind Schutzmaßnahmen für Sanierungsverhandlungen üblicherweise nur kurzfristig notwendig. In Fällen, in den dagegen längere Schutzmaßnahmen notwendig sind, bietet das sanierungsfreundliche Insolvenzverfahren (§§ 18, 270a/b InsO) die richtige Option im Gegensatz zu einem präventiven Restrukturierungsrahmen.

6. Zu Art. 7 (1) und (2):

~~Where the obligation of the debtor to file for insolvency under national law arises during the period of the stay of individual enforcement actions, that obligation shall be suspended for the duration of the stay.~~

~~A general stay covering all creditors shall prevent the opening of insolvency procedures at the request of one or more creditors.~~

Begründung:

Die Regelung des Art. 7 (1) und (2) des Richtlinienvorschlages ist ersatzlos zu streichen. Insolvenzantragspflichten sind ohnehin nur bei Zahlungsunfähigkeit gegeben. Dann befindet man sich jedoch in der Insolvenz, und die vorinsolvenzliche Sanierung ist gescheitert.

Bei einer Überschuldung ist während erfolgversprechender Sanierungsverhandlungen eine positive Fortführungsprognose gegeben,

sodass eine Antragspflicht ohnehin erst bei Scheitern der Sanierungsverhandlungen vorliegt.

7. Zu Art. 7 (3) und (6):

Replace with:

Member States shall ensure that creditors who withhold performance or terminate, accelerate or in any other way modify executory contracts to the detriment of the debtor by virtue of a contractual clause providing for such measures, solely by reason of the debtor's entry into restructuring negotiations, a requested for a stay of individual enforcement actions, the ordering of the stay as such or any similar event connected to the stay, may be suspended from executing such contractual rights only on the debtor's request and with retroactive effect for the duration of restructuring negotiation not exceeding two weeks, extendable to a maximum of 12 weeks.

Begründung:

Ohne ein allgemeines Moratorium fehlt die Anknüpfung für Einschränkungen der Rechte aus laufenden (Lieferanten-)Geschäften. Der Formulierungsvorschlag zielt darauf, dem Schuldner zu ermöglichen, auf störende Aktionen von Schlüsselgläubigern individuell zu reagieren, um Sanierungsverhandlungen abzusichern. Neue Belieferungspflichten entstehen so nicht.

8. Zu Art. 9 (2):

Member States shall ensure that the plan only provides for a financial restructuring according to Art. 2. Affected ~~parties are financial creditors' and shareholders' rights can be treated in separate classes which if necessary reflect the class formation criteria~~. Classes shall be formed in such a way that each class comprises claims or interests with rights that are sufficiently similar to justify considering the members of the class a homogenous group with commonality of interest. As a minimum, secured and unsecured claims shall be treated in separate classes for the purposes of adopting a restructuring plan. ~~Member States may also provide that workers are treated in a separate class of their own.~~

Begründung:

Da das präventive Restrukturierungsverfahren, wie bereits zu Art. 2 (2) des Richtlinienvorschlags ausgeführt, auf Geldkreditgläubiger zu beschränken ist, muss folgerichtig auch hier die Begrenzung der

Planwirkungen auf Geldkreditgläubiger aufgenommen werden. An den Verfahren (wie auch an den Sanierungsverhandlungen) sollen nur diejenigen Personen beteiligt werden, von denen - nach dem Restrukturierungsplan - ein Beitrag benötigt wird (kein Gesamtverfahren).

9. Zu Art. 9 (4):

A restructuring plan shall be deemed to be adopted by affected parties, provided that a majority in the amount of their claims or interests is obtained in each and every class. Member States shall lay down the required majorities for the adoption of a restructuring plan, which shall be in any case not ~~higher~~ lower than 75% in the amount of claims or interests in each class.

Begründung:

Einzig Legitimationsbasis eines vorinsolvenzlichen Plans mit Zwangswirkungen ist die Überzeugung der gleichartig Betroffenen, dass diese Opfer sinnvoll und gerechtfertigt sind. Folgerichtig muss die tatsächliche Zustimmungsbasis in jeder Gruppe hoch sein.

Tragender Legitimationsgrund des Restrukturierungsplans ist also die tatsächliche Unterstützung der dort vorgesehenen Maßnahmen durch die ganz überwiegende Mehrheit der Betroffenen. Schon vor diesem Hintergrund muss das notwendige Quorum deutlich über dem einer einfachen Mehrheit liegen.

Zudem verringert eine hohe tatsächliche Zustimmungsbasis in jeder Gruppe ggf. auch die verfassungsrechtlichen Bedenken, dass dissentierende Gläubiger an den Restrukturierungsplan gebunden werden können und somit in Gläubigerrechte eingegriffen wird.

10. Zu Art. 11:

1. Member States shall ensure that a restructuring plan which is not approved by each and every class of affected parties may be confirmed by a judicial or administrative authority upon the proposal of a debtor or of a creditor with the debtor's agreement and become binding upon one or more dissenting classes where the restructuring plan:

(a) fulfils the conditions in Article 10(2);

(b) has been approved by at least ~~one two-thirds of all~~ classes of affected creditors ~~other than an equity-holder class and any other class which, upon a valuation of the enterprise, would not receive any payment or other consideration if the normal ranking of liquidation priorities were applied;~~

(c) ~~complies with the absolute priority rule~~ does not discriminate unfairly, and is fair and equitable, with respect to each class of claims or shares that is impaired under, and has not accepted, the plan.

~~2. Member States may vary the minimum number of affected classes required to approve the plan laid down in point (b) of paragraph (1).~~

Begründung:

Auch hier ist wiederum anzuführen, dass die einzige Legitimationsbasis eines vorinsolvenzlichen Plans mit Zwangswirkungen die Überzeugung der gleichartig Betroffenen ist, dass diese Opfer sinnvoll und gerechtfertigt sind. Folgerichtig muss daher die tatsächliche Zustimmungsbasis nicht nur in jeder Gruppe, sondern auch insgesamt hoch – und ein „cross-class cram-down“ schwierig – sein.

Darüber hinaus ist die „absolute priority rule“ in vielen Detailfragen durchaus unklar sowie umstritten und kann keinesfalls blind als Vorbild für das europäische Sanierungsrecht dienen. Die Maßstäbe einer gerechten Lösung (fair and equitable) sind stattdessen in den EU-Mitgliedstaaten zu entwickeln und auszufüllen.

11. Zu Art. 12:

~~1. Member States shall ensure that, where there is a likelihood of insolvency, shareholders and other equity holders with interests in a debtor may not unreasonably prevent the adoption or implementation of a restructuring plan which would restore the viability of the business.~~

~~2. To achieve the objective in paragraph 1, Member States may provide that equity holders are to form one or more distinct classes by themselves and be given a right to vote on the adoption of restructuring plans. In this case, the adoption and confirmation of restructuring plans shall be subject to the cross-class cram-down mechanism provided for in Article 11.~~

Begründung:

Die Regelung in Art. 12 (1) und (2) des Richtlinienvorschlags ist zu streichen, da vorinsolvenzlich eine fehlende Berechtigung der Gesellschafter zur Mitsprache nicht vermutet werden kann. Die Berechtigung eines Vetos in der Gesellschaftergruppe ist daher individuell und damit nach den Maßstäben einer fairen und gerechten Planlösung gerichtlich zu überprüfen. Dies stellt die entsprechend offene Formulierung eines neuen Art. 11 (1) c) hinreichend sicher.

12. Zu Art. 13:

Replace Para 1 and 2 with:

An enterprise value shall be determined by the judicial or administrative authority on the basis of the value of the enterprise as a going concern if the plan provides for the continuation of the business.

Begründung:

Vorinsolvenzlich gibt es keine Grundlage zur Annahme einer alternativen Zerschlagung des Unternehmens, weshalb bei Bewertungen vom Fortführungswert auszugehen ist. Differenzierungen zwischen Schlechterstellungsverbot und Cram-down-Bewertung sind nicht gerechtfertigt. Aus deutscher verfassungsrechtlicher Sicht (Art. 14 GG) ist die Bewertung nach dem Fortführungswert (going concern) geboten.

13. Zu Art. 16 und 17:

Add to Art. 16 (1), (2), (3) and Art. 17 (1):

[...], unless such transactions have been carried out fraudulently or in bad faith or if they occurred less than 3 months before the request to open insolvency proceedings according to national law.

Begründung:

Verfahrens- und Sanierungsfinanzierungen, aber auch Transaktionen im Zusammenhang mit der Sanierung sind anfechtungs- und haftungssicher mit Ausnahme der Vorsatzanfechtung aufgrund vorsätzlichen gläubigerschädigenden Verhaltens. Der Zusatz würde die Anfechtung nach §§ 130 - 132 InsO daneben ermöglichen. Insgesamt würden so die deutschen Anfechtungsstandards erhalten bleiben.

Über den Gravenbrucher Kreis

Im Gravenbrucher Kreis sind seit 1986 Vertreter der führenden Insolvenzkanzleien Deutschlands zusammengeschlossen, die sich durch überregionale Restrukturierungs- und Sanierungserfahrung sowie umfassende Kompetenz auszeichnen. Die Mitglieder verpflichten sich und ihre Organisationen zu höchsten Qualitäts- und Leistungsstandards, die sie durch das exklusive, von unabhängigen Auditoren geprüfte Zertifikat *InsO Excellence* nachweisen. Der Kreis umfasst aktuell 20 aktive Mitglieder. Sprecher des Gravenbrucher Kreises ist seit März 2015 Prof. Dr. Lucas F. Flöther.

Seit seiner Gründung sieht sich der Gravenbrucher Kreis gefordert, als Kompetenzzentrum das Insolvenzrecht und angrenzende Rechtsgebiete aus der Perspektive der Praxis fortzuentwickeln. Darüber hinaus bringt der Gravenbrucher Kreis seine Erfahrung in grenzüberschreitende Konzerninsolvenzen ein und beteiligt sich an der Fortentwicklung internationaler Standards und Regeln im Bereich der Restrukturierung.

Der interdisziplinäre Erfahrungsaustausch und die gemeinsamen Diskussionen innerhalb des Gravenbrucher Kreises führen zu profunden Einschätzungen und fachkundigen Stellungnahmen. Diese genießen in der nationalen und internationalen Fachwelt des Insolvenz- und Restrukturierungsrechts hohe Anerkennung und finden in Gesetzgebungsverfahren Gehör.

www.gravenbrucher-kreis.de

Halle, den 28. Februar 2017